

Landes Eltern Vertretung Saarland

Berufsfach- Fach- u. Fachoberschulen, Berufsschulen und berufliche Gymnasien

Waltraud Andruet
Beim Kalkofen 8
66793 Saarwellingen s
Tel. 06838/82220

Annemarie Schmidt
Bahnweg 12 a
66780 Siersbourg

3. Mai 2010

Pressemitteilung zu den SZ-Beiträgen:

28.4.2010 „Land und Wirtschaft helfen Schülern bei der Berufswahl“

29.4.2010 „Hilfe für Hauptschüler“

24.4.2010 „Haben Gymnasien 190 Lehrer zuviel“

Die Arbeitsgemeinschaft der Landeselternvertretungen der Bundesrepublik Deutschland im Bundeselternrat hat am 25.4.2010 in Schwerin das Thema **Bedeutung von Netzwerken** bei der Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen auf die Tagesordnung gesetzt und in einer Resolution dazu folgendes gefordert:

„Der Bundeselternrat fordert die verpflichtende Zusammenarbeit von Schulen, berufsbegleitenden Einrichtungen, Arbeitsagenturen und Unternehmen über regionale und Landesgrenzen hinaus.“

Nachzulesen unter www.bundeselternrat.de

Die LEV für Berufsfach-, Fach- u. Fachoberschulen, Berufsschulen und berufliche Gymnasien des Saarlandes bietet dazu ihre Partnerschaft an, insbesondere als legitimierte Elternvertretung. Bisher finden sich zahlreiche Bündnisse von Wirtschaft mit Ministerien, Handwerkskammern und Arbeitsagenturen, jedoch ohne Teilnahmeangebote für die Elternvertretung. Die LEV fordert daher ein stärkeres Engagement unmittelbar im schulischen Bereich – damit auch das Schulversagen wirkungsvoller bekämpft werden kann.

Ein erster Schritt zu dieser Vernetzung mit den Eltern (die ja hier eine wichtige Erziehungsleistung erbringen müssen) wäre das **Einbinden der GLEV** in die in Gang gekommenen Prozesse, sei es bei der Meinungsbildung oder bei der Planung. Zurzeit erfolgt die „Information“ nicht auf direktem Weg, sondern über die morgendliche Zeitungslektüre. Das ist zu wenig und entspricht keinesfalls einem Netzwerkgedanken.

Es ist nicht verwunderlich, dass angesichts dieser Praxis viele Eltern kaum Engagement zeigen, vor allem Eltern von Berufsschülern. Hier ist der Effekt einer gegenseitigen Verstärkung besonders wichtig, der auf gegenseitiger Anerkennung und Mitwirkung fußt und der vielfach erst in Gang gebracht werden muss.

Die Eltern und ihre Vertretungen müssen gerade jetzt bei den Neuansätzen mit Berufslotsen und Praktika mit ins Boot, wobei viele Initiativen auch federführend von den Schulen selbst gestartet werden könnten, anstatt von außen herangetragen zu werden. Die Schulen wissen sehr wohl um die

Grenzen, Möglichkeiten und Fähigkeiten ihrer Schüler. Sie könnten daher Ansatzpunkte gut erkennen, das Potenzial ausloten und den **Kontakt mit den Eltern und ihren Vertretern** suchen.

In diesem Sinne sollte Vernetzung alle an Schule und Berufsausbildung Beteiligten einbeziehen.

Die Vorsitzenden der Berufsschulen begrüßen die Verteilung der Gymnasiallehrer auf die Berufsschulen. Gerade die Beruflichen Schulen, die einen akuten Lehrermangel haben, könnten damit einen Teil ihrer Fehlstunden abdecken und qualifizierten Unterricht anbieten.

Es sollte doch möglich sein, dass qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer dort zum Einsatz kommen, wo sie gebraucht werden, und damit eine gerechte Unterrichtsversorgung garantieren.

Saarwellingen den 3. Mai 2010

Annemarie Schmidt, Vorsitzende der Berufsfach-, Fach u. Fachoberschulen

Waltraud Andruet, Vors. der Berufsschulen und der Gesamtlandeselternvertretung